

Jürgen Fliege sprach mit Christine und Robert Salopek

So will das Ehepaar andere Menschen bewegen, auf die Stimme des Herzens und des Himmels zu hören

Berufungen gibt es so viele, wie es Menschen gibt. Aber nur wenige Menschen wollen ihre Berufung überhaupt hören. Sie halten sich vor lauter Angst die Ohren, die Augen und das Herz zu. Denn Berufungen sind im Grunde gefährlich. Sie führen die Berufenen. Oft genug habe ich in meinen Büchern davon geschrieben.

Jetzt freue ich mich, auf ein Ehepaar getroffen zu sein – Zufall oder nicht –, das sich seinen Berufungen nicht verschlossen hat. Er, der Ehemann, bis zu seinem „Outing“ in Geld- und Wirtschaftsangelegenheiten unterwegs. Und sie, die Ehefrau, zieht die drei Kinder auf. Was muss da passieren, dass beide „aufwachen“, also die Augen aufschlagen, die Ohren aufmachen, helllichtig und hellhörig werden und das Herz endlich sprechen lassen?

Es musste eine Krise passieren! Das ist bei allen Berufungsgeschichten in dieser Welt immer so. Das fängt beim alten Mose an und hört nicht auf. Das geht über die Propheten aus dem alten Testament bis zu den Menschen heute. Und oft genug wehren sie sich und wollen ihren neuen Fähigkeiten nicht trauen. Sie wollen nicht geführt werden. Sie wollen weiterhin krampfhaft alles selber kontrollieren. Als der Geldmarkt zusammenbrach, krachte es auch in der Ehe von

Christine und Robert Salopek. Und die Gesundheit ließ auch zu wünschen übrig.

Und wie das so häufig geschieht, leiteten die Ereignisse von gestern die Wende von morgen ein. Das Ehepaar erzählt von seinen neuen Wegen, will andere Menschen bewegen, auf die Stimme des Herzens und des Himmels zu hören.

Als ich Robert Salopek zum ersten Mal begegne, erzählt er mir von seiner Hell-sichtigkeit und fragt vorsichtig nach, ob mit meinem Magen-Darmtrakt etwas nicht stimmt. Volltreffer! Und als wir weiter reden, spüre ich sein Interesse, keine spektakulären Volltreffer wie eben zu landen, sondern andere Menschen zu er-mutigen, sich selbst auf einen helleren und aufmerksameren Weg zu führen.



Robert und Christine Salopek.

Beim zweiten Besuch der Salopeks schlagen sie mir ein spannendes Projekt vor. Die Idee: Wie wäre es denn, wenn wir gemeinsam andere Frauen und Männer, die durchaus erfolgreich in ihren Berufen sind, dazu ermutigen würden, von ihren spirituellen Abenteuern und Erlebnissen zu erzählen? Keine Bibelstunde! Keine merkwürdigen Bekenntnisse! Nichts davon! Es müsste ganz authentisch sein. Und da war der Name einer solchen Veranstaltung schon gefunden: **Authentic Hours!**

Ich versprach dabei zu sein. Neugierig auf die Geschichten, die erzählt werden und neugierig auf die vielen Gäste, die sich ermutigen lassen wollen, in ihren Herzen nach den Spuren Gottes zu suchen. Meine Aufgabe wird es sein, mit dem Herzen zu hören, was erzählt wird,

nachzufragen, wenn es irgendwie noch unglaubwürdig werden sollte, und die Gäste zu ermutigen, eigene Erfahrungen zu machen.

Authentic Hours, moderiert von Jürgen Fliege.

Erfolgreiche Menschen aus Wirtschaft und Medizin sprechen über ihre Erfahrungen mit dem Übersinnlichen

Start der Reihe am 24. Oktober in der Stadthalle Gersthofen bei Augsburg

